

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 83 (1957)

**Heft:** 12

**Artikel:** Selbst ist der Mann

**Autor:** Urs [Studer, Frédéric]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-496534>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



As isch amool z Bärrn dooban a Maa gsii. Und dä Maa isch a Püntnar gsii. A guata Püntnar, sihhar. Mit siinam arma Haimat-Khantoon hätt är a gruu-sigs Varbaarma khaa. Gletschar, Schtaipölla, khai Induschtrii – und zainziga was dooba guat wachsa tuat, sind d Schulda vu dar Räätischa Baan. Nu, hätt dä Püntnar tenkht, do muß ma aswas mahha. Är isch häära ghockt und hätt dar Rockefeller-Schtiftig gschribba: As git in Europa an untarentwickhlats Land, z Püntnarland. Demm sötti ma hälfffa. Punkht. Und luag do, d Rockefeller-Schtiftig hätt zrugg gschribba: Miar sind iivarschtanda, zum denna untarentwickhlata Püntnar zhälfffa. Miar schickhand dar amerikhaanische Bootschafteri afengs 125 000 Dollar und wenns nötig sötti sii, no mee. Punkht.

Das isch khai Witz. Das isch asoo passiert. Natürlil isch dä Uuhuufa Khlütтар nitt uuszaalt worda. Schu d Botschaf-teri hätt gsaid, as khönnna do aswas nitt schtimma und Püntnar hend natürlil wüatig druuf varzichtat, als aarmagnössisch aagluagat zwärda. Dä Püntnar vu Bärrn hätt sihhar guat gmaint. Miar Püntnar teetand abar mee schätza, wenn gwüssi Bärrnar Härra sääga teetand: Vu Mooran aa übarnümmt dar Bund dia Räätisch Baan. Darmit wäari nemmli am Püntnarland ghoffa. Ooni Rockefeller-Schtiftig!

#### Ergänzung

Eine Tageszeitung untersucht die Gründe, die zum Rückgang der Motorrad-Verkaufsziffern führten und räumt ein: «Italien ist ein Sonderfall, weil seine Industrie es verstand, durch die Herstellung kleiner, aber auffallend schneller Mopeds, die genau wie Motorräder aussehen, den allgemeinen Geschmack der jüngeren Motorradfahrer zu treffen.» – Uns scheint, der Artikelschreiber vergesse die Eigenheit, die am allermeisten zur Beliebtheit der Mopeds bei der Jugend beitrug: Sie machen sogar mehr Lärm als Motorräder.

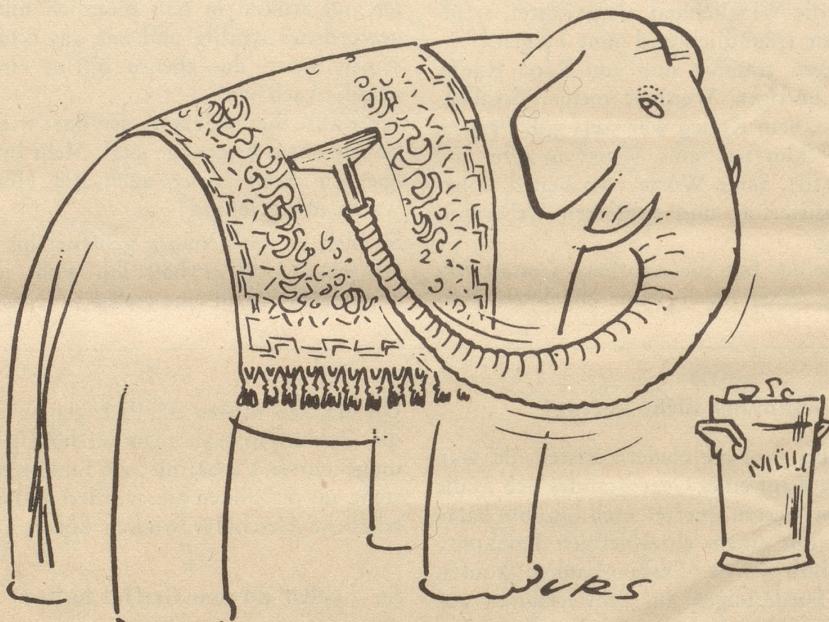
Bums

#### Auf das Postauto wartend ...

Der Feierabend hat es nicht leicht, sich in dem neonbestrahlten Postgebäude durchzusetzen, doch er schafft es. In dem Schaltersaal amten einzige und allein eine Aufwartefrau und ihr Besen, eines langen Tages Reisestaub in den Ochsnerkübel zu befördern. Postfachmieter nähern sich, mit gezücktem Bajonett-Schlüssel, ihrem kleinen Tresor in der grauen Wand, die keine Öffnungszeiten und keine Schließzeiten kennt. Ein oftgeübter Handgriff und das routinierte Auge erkennt sofort, ob echte Post vorliegt oder nur «eine kleine schäbige Zufallspost», wie der Dichter sagt. Skeptiker nehmen sich gar nicht erst die Mühe, ihr Fach zu öffnen: einfach-männischer tour d'horizon durch das Guckloch und sie wissen alles. Ein Mann mit Kamera und Blitzlichtappa-

ratur kommt in Begleitung eines Freunden. In nervöser Erregung sperrt er auf – nichts gezogen! «Ich erwarte nämlich», erklärt er dem Freund, und man erfährt, was man sich gedacht hat: daß es um ein Honorar geht. Eine Weile lang verharren die Postfächer in ungebrochener geometrischer Linie. Dann erscheint ein in den Wirtschaftsprozeß Eingeschalteter, jeder Zoll ein Hochkonjunkturgenießer, pflückt ein Postcheckcouvert, und mustert stante pede die grünen Abschnitte. Er kann den Heimweg antreten. Der Mann mit Kamera und Blitzlichtapparatur, hingegen, kommt wieder. Diesmal ohne den Freund. Oeffnet und findet wieder nichts vor. Armer Kerl! Man sollte für solche Fälle, die einen nichts angehen, stets ein paar Hunderter parat haben – und ein Couvert. Man sollte.

GP



Selbst ist der Mann

#### Aus der Welt der Forschung

Der Traumlose ist des Analytikers Angsttraum.

Lorbeerkränze haben es in sich, daß sie schmücken und kitzeln in einem.

Es kann die Spur von unsren Herden-tagen nicht in Äonen untergehen.

Wo nur das Prestige, das verloren geht, herkommt.

Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken. Leider schrumpft er sehr mit seinen kleineren.

Man soll die Gemütlichkeit nicht auf die Spitze treiben.

GP

